




## DSD-Vertrag für Schloss Türnich in Kerpen

DSD-Vertrag für Schloss Türnich in Kerpen  
Weihnacht für die Kapelle  
Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz (DSD) unterstützte in den vergangenen Jahren mehrfach die Rettungs- und Sanierungsarbeiten an dem vom Braunkohleabbau schwer geschädigten Schloss Türnich in Kerpen. Für die unterschiedlichen Bauabschnitte am Herrenhaus und in der Kapelle stellte die Denkmalstiftung bisher rund eine halbe Million Euro - unter anderem der Baechi Foundation - zur Verfügung. Nun überbringt Ursula Jacobs-Eckardt vom Ortskuratorium Köln der Deutschen Stiftung Denkmalschutz (DSD) am Dienstag, den 16. Dezember 2014 um 15.00 Uhr einen weiteren Fördervertrag über 50.000 Euro für die Kapellensanierung. In Empfang nimmt den Vertrag, der möglich wurde durch weitere zweckgebundene Spenden, Bußgelder und Mittel der GlücksSpirale, Godehard Graf von und zu Hoensbroech. Anwesend ist daher auch Jörg Lehmann von WestLotto.  
Die Herren von Rolshausen ließen sich von 1757 bis 1766 ein stattliches zweigeschossiges Herrenhaus errichten. Dem Bau vorgelagert war ein Wirtschaftshof auf hufeisenförmigem Grundriss, die gesamte Anlage umgab ein einst doppeltes Grabensystem und ein Park. Das verputzte rechteckige Backsteinschloss erhebt sich über einem hohen Sockel aus rotem Sandstein. Sandsteinisernen gliedern die Fassade vertikal. Die hohen Stichbogenfenster hat der Baumeister symmetrisch übereinander angeordnet. An der Eingangsfront befindet sich innen das Vestibül, an der Rückfront der Gartensaal, beide in der Fassade als dreiseitiger, dreigeschossiger Mittelrisalit mit niedrigem Dachgeschoss und Mansarddach ausgebildet. Im Inneren führt das Vestibül zum großen Saal. Das einläufige Treppenhaus mit Podest sowie die Baluster des Geländers stammen aus der ersten Bauphase. Nachdem 1850 Graf Carl Eugen von Hoensbroech die Anlage erworben hatte, ließ er den einmaligen Landschaftsgarten zwischen 1860 und 1880 gestalten. Um 1890 wurde an der Nordostecke des Hauses nach einem Entwurf des Regierungsbaumeisters Heinrich Krings aus Köln die Kapelle angebaut.  
Die Senkung des Grundwasserspiegels durch den Braunkohleabbau führte seit Mitte der 1950er Jahre dazu, dass die hölzernen Pfahlroste des Herrenhauses verfaulten. Das ursprünglich als "schwimmend" konzipierte Gebäude hatte kein stabiles Fundament mehr. Ausgleichszahlungen, die nach einem langjährigen Rechtsvergleich gezahlt wurden, reichten nicht aus, um die umfangreichen, zur Sicherung des Bauwerks und seiner kostbaren Ausstattung notwendigen Bauschäden zu beheben.  
Schloss Türnich gehört zu den über 350 Projekten, die die DSD dank Spenden und Mittel von WestLotto aus der Lotterie GlücksSpirale allein in Nordrhein-Westfalen fördern konnte. Ihre Ansprechpartnerin  
Dr. Ursula Schirmer  
Pressesprecherin  
Tel.: 0228 9091-402  
Fax: 0228 9091-409  
schirmer(at)denkmalschutz.de  


### Pressekontakt

Deutsche Stiftung Denkmalschutz

53113 Bonn

### Firmenkontakt

Deutsche Stiftung Denkmalschutz

53113 Bonn

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ist inzwischen zur größten Bürgerinitiative in Sachen Denkmalschutz in Deutschland gewachsen. Die Stiftung hilft vor allem dort, wo öffentliche Mittel nicht ausreichend zur Verfügung stehen. So konnten viele fast verloren geglaubte Kulturschätze in ganz Deutschland bewahrt werden. Dass dies gelang, ist vor allem den über 200.000 Förderern zu verdanken.